

# Geplante Obsoleszenz: Pfusch ab Werk<sup>1</sup>

## Defekte Handys, Fernseher, Kameras

Schummeln im großen Stil hat sich für die Industrie also gelohnt – und sie tut es auch heute noch. Denn ihr Hauptziel ist es schließlich, möglichst viel Geld zu verdienen und nicht, möglichst langlebige Produkte zu erschaffen. Die in diesem Sinne gewollte, ins Produkt absichtlich eingeplante Kurzlebigkeit hat inzwischen einen Namen: „geplante Obsoleszenz“. Wer heute [Google](#) oder Bing mit diesem Begriff konfrontiert, bekommt Hunderttausende von Treffern, meist von Kommentargebern, die sich furchtbar darüber aufregen. Doch es lässt sich nicht leugnen: Wir kaufen viele Dinge immer öfter – um sie dann in noch kürzeren Zeitintervallen wieder wegzuworfen. Unser gesamtes Wirtschaftssystem beruht auf dieser Spirale, angetrieben von Massenproduktion und Konsumgesellschaft.



**Akku nicht austauschbar:**  
Bei vielen Mobilgeräten wie etwa dem iPhone braucht man für den Akkutausch Spezialwerkzeug. Folge: Ist der Akku leer, muss das Gerät zum Hersteller – oder auf den Müll.

### Kehrseite der Wegwerfgesellschaft

Die Kehrseite unserer Wegwerfgesellschaft findet sich dann zu großen Teilen in Afrika und Asien, wo viel zu viel Elektroschrott aus dem Westen angeliefert wird. Hier werden die teils wertvollen Rohstoffe wie Gold oder Platin unter höchster Gefährdung der Gesundheit der meist armen Bevölkerung ohne Schutzmasken auf freien Flammen ausgeschmolzen. Die entstehenden Dämpfe sind hochtoxisch und werden die Menschen dort auf Generationen hinaus belasten.

Gerade im IT-Bereich haben die dauernden Neuanschaffungen aber noch einen weiteren Grund: Die immer noch anhaltende ständige

Leistungssteigerung der Geräte lässt die Verbraucher bereits nach relativ kurzer Zeit wieder zu den inzwischen noch besseren Angeboten blicken. Dieses Verhalten – tatkräftig unterstützt durch ausgefeilte Werbung und zielsicheres Marketing – nennt der Münchner Wirtschaftswissenschaftler Professor Frank-Martin Belz „psychische Obsoleszenz“: Wir wollen die alten Geräte plötzlich nicht mehr, weil die neuen viel mehr bieten.

### Die Herstellertricks mit den Chips

Doch auch die Hersteller helfen gerne mit, den Kreislauf aus „schnell kaufen und noch schneller wegwerfen“ weiter zu beschleunigen – mit verdeckten Tricks und kleinen elektronischen Raffinessen: Einige davon haben wir auf der letzten Seite dieses Artikels beispielhaft aufgeführt. Ein beliebter Trick etwa ist es, die Geräte einfach von vornherein so zu verschließen, dass der Anwender nur in das Gehäuseinnere vordringen kann, wenn er damit riskiert, das Gerät (zumindest optisch) zu zerstören. Vorreiter hier ist ganz klar Apple – das neue [iPad](#) beispielsweise ist so stark verklebt, dass man es ohne Spezialwerkzeug fast gar nicht öffnen kann.

In dieselbe Kategorie fallen auch die nicht austauschbaren Akkus, die fest in das Gehäuse integriert sind: Verlieren diese im Laufe der Zeit an nutzbarer Kapazität, wird das Gerät wertlos – oder muss zum Hersteller eingeschickt werden, der dann für die Mühe des Einbaus beim Akkupreis in die Vollen geht.

<sup>1</sup> [http://www.focus.de/digital/computer/chip-exklusiv/tid-26038/defekte-handys-fernseher-kameras-hardware-mit-verfallsdatum-geplante-obsoloeszenz-pfusch-ab-werk\\_aid\\_762747.html](http://www.focus.de/digital/computer/chip-exklusiv/tid-26038/defekte-handys-fernseher-kameras-hardware-mit-verfallsdatum-geplante-obsoloeszenz-pfusch-ab-werk_aid_762747.html)

### **Sicherheitschip überprüft den Akku**

Wunderbare Dinge veranstaltet auch mancher Camcorder, wenn man ihm einen preiswerten Nicht-Original-Akku einsetzt: Ein winziger Sicherheitschip überprüft (per verschlüsselter Kommunikation) den Akku, und falls jener nicht den richtigen Stallgeruch hat, verbrät er einfach seine Energie um ein Mehrfaches schneller. Gewünschter Effekt: Der arglose Kunde schimpft auf den vermeintlichen Billig-Akku aus China – anstatt auf die Unverschämtheit eines Camcorder-Herstellers wie Sanyo (siehe [murks-nein-danke.de/blog](http://murks-nein-danke.de/blog)), der

nur seine eigenen [Akkus](#) verkaufen will.

Auch mit kleinen Zählerchips können Hersteller die Obsoleszenz fördern: So mancher Druckkopf bei Tintenstrahlern (und mancher Akku in Digicams oder Handys) behauptet einfach nach einer bestimmten Zeit, er sei nicht mehr funktionsfähig – obwohl in Wahrheit noch jede Menge Leben in ihm steckt.